



## Familien- und bildungspolitische Wahlprüfsteine zur Landtagswahl am 14. Mai 2017 in Nordrhein-Westfalen

Wir treten für den Schutz von **Ehe und Familie** ein, wie es die Verfassungsväter und –mütter der Bundesrepublik Deutschland gedacht haben, wonach die Ehe ein Lebensbund zwischen einem Mann und einer Frau ist, den beide in freier Entscheidung eingehen, um eine Familie zu gründen und ihre Kinder aufzuziehen.

	ja	nein	w.n.	Bemerkung
<b>AfD</b>	x			Die AfD steht für den Schutz der Familie als Fundament unserer Gesellschaft. Die Familie ist die Keimzelle und die Basis unserer Gesellschaft und Kultur. Sie vermittelt Werte wie Fürsorge, Liebe und Solidarität, Respekt und Menschlichkeit. Dem bewährten Familienmodell droht die Zerstörung durch die aktuelle ideologisierte Politik. Wir respektieren eingetragene Lebenspartnerschaften, deren Gleichstellung mit der Ehe lehnen wir ab. Ehe und Familie stehen unter dem besonderen Schutze der staatlichen Ordnung. Dem fühlen wir uns verpflichtet.
<b>Aufbruch C</b>	x			
<b>CDU*</b>	x			Die CDU Nordrhein-Westfalen sieht in der grundgesetzlich geschützten Ehe zwischen Mann und Frau die verlässlichste Grundlage für das Gelingen von Familie. Sie verkörpert die häufigste Form des gemeinschaftlichen Zusammenlebens von Erwachsenen und Kindern in unserer Gesellschaft. Die Ehe bleibt auch im Hinblick auf die Familiengründung unser Leitbild. Eine Ehe muss nicht zwangsläufig zur Gründung einer Familie führen. Sie ist aber in der großen Mehrzahl noch immer ihr Ausgangspunkt. Die CDU Nordrhein-Westfalen wird Sorge dafür tragen, dass Ehe und Familie weiterhin in besonderer Weise geschützt und gefördert werden. Staat und Gesellschaft bedürfen einer gesicherten Generationenfolge und stabiler sozialer Verhältnisse.
<b>Familienpartei</b>	x			Europaweit sind Kräfte am Werk, um das traditionelle Familienbild abzuschaffen. Diesem gilt es entschlossen entgegenzutreten. Eine Wertegemeinschaft muss nach unserer Auffassung an das traditionelle Familienbild ausgerichtet sein.
<b>FDP</b>		x		„Familie“ beinhaltet sowohl klassische Familienformen, aber auch Patchwork-Familien, gleichgeschlechtliche sowie allein- oder getrennterziehende Eltern mit Kindern.
<b>Piraten</b>		x		
<b>Volksabstimmung</b>	x			Ja, wir treten für die Förderung von Familien mit Kinder ein, s. Pkt. 5 der Wahlaussagen Volksabstimmung, und streben die heile Familie an = die Verbindung zweier Personen verschiedenen Geschlechts, die mindestens 20 Jahre in erster Ehe zusammenleben und mindestens zwei eigene leibliche Kinder bis zur Volljährigkeit selber großzogen.
<b>Zentrum</b>	x			Diese Anschauung wird vom ZENTRUM vollauf geteilt. Die unablässigen Angriffe von Sozialisten und Kommunisten auf die traditionelle Familie zielen auf die Keimzelle des Staates, denn nur auf den Ruinen einer Gesellschaft lässt sich (einmal mehr) ein kommunistisches Regime errichten. Dem widersetzt sich das ZENTRUM in aller Entschiedenheit.

**CDU\*** *Hat unseren Fragebogen nicht angekreuzt, sondern statt dessen ausweichende Antworten gegeben, aus denen wir die Zuordnung der Antwortmöglichkeiten abgeleitet haben.*

Jedes Kind hat von Natur aus das Recht, eine **Mutter** und einen **Vater** zu haben und von ihnen beschützt, erzogen und umsorgt zu werden – auch wenn dies aufgrund von Schicksalsschlägen (Tod oder Trennung) manchmal nicht erfüllbar ist (siehe UN-Kinderrechtskonvention). Dieses Recht auf Mutter und Vater muss auch im Fall einer Adoption geachtet werden.

	ja	nein	w.n.	Bemerkung
<b>AfD</b>	x			Wir haben in unserem Programm nicht ausdrücklich zum Adoptionsrecht Stellung genommen, treten aber klar für die aus Mutter, Vater und Kindern bestehende Familie ein. Dies geht auch aus dem Grundsatzprogramm, 6.1 Bekenntnis zur traditionellen Familie als Leitbild, hervor.
<b>Aufbruch C</b>	x			
<b>CDU</b>			x	Bei allen Fragen, die das Adoptionsrecht betreffen, ist für uns das Kindeswohl entscheidend.
<b>Familienpartei</b>	x			Auch hier gilt der Satz, Eine Wertegemeinschaft muss nach unserer Auffassung an das traditionelle Familienbild ausgerichtet sein.
<b>FDP</b>		x		Wir wollen die vollständige Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Partner und auch eine vollständige rechtliche Gleichstellung von gleichgeschlechtlichen Ehepartnern bei Fragen der Adoption.
<b>Piraten</b>		x		
<b>Volksabstimmung</b>	x			Ja, wir stimmen uneingeschränkt zu.
<b>Zentrum</b>	x			Für das ZENTRUM steht das Kindeswohl im Mittelpunkt. Dies ist nach Auffassung der Zentrumsparterie am besten gewahrt, wenn das Kind Vater und Mutter hat. An dieser grundsätzlichen Haltung ändern andere Erscheinungsformen von Familie im Einzelfall nicht das Geringste. Das Adoptionsrecht soll daher ausschließliches Privileg der traditionellen Familie bleiben.

Wir lehnen im Einklang mit der Entscheidung des Europäischen Parlamentes vom Dezember 2015 die Legalisierung von **Leihmutterschaft** ab. Die Praxis der Leihmutterschaft degradiert Frauen zu bloßen Gebärapparaten und macht Kinder zu Vertragsobjekten.

	ja	nein	w.n.	Bemerkung
<b>AfD</b>			x	Wir haben zu diesem sehr speziellen Thema bislang noch keine programmatische Ausrichtung verabschiedet.
<b>Aufbruch C</b>	x			
<b>CDU</b>	x			Die Leihmutterschaft lehnen wir ab, da sie mit der Würde des Menschen nicht vereinbar ist.
<b>Familienpartei</b>	x			Leihmutterschaft ist frauenfeindlich und degradiert Kinder zur Ware. Daher lehnen wir Leihmutterschaft entschieden ab.
<b>FDP</b>			x	Jeder Mitgliedsstaat der Europäischen Union sollte selbst darüber befinden dürfen, ob Leihmutterschaften erlaubt werden oder nicht.
<b>Piraten</b>		x		
<b>Volksabstimmung</b>	x			Ja, wir stimmen uneingeschränkt zu.
<b>Zentrum</b>	x			Das ZENTRUM anerkennt, dass ein unerfüllter Kinderwunsch zu einer großen Belastung für Ehepaare werden kann. Wir anerkennen auch, dass im Einzelfall das Gebären durch eine Leihmutter kein degradierender oder gar für die Betroffenen entwürdigender Vorgang sein muss. Eine rechtliche, vor allem auch strafrechtliche Sanktion entspricht daher nicht dem Ethik- und Rechtsempfinden der Menschen. Als gesetzlich normierte Normalität lehnen wir die Leihmutterschaft jedoch ab.

Das natürliche **Recht der Eltern** und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht ihre Kinder zu erziehen (GG 6,2), darf auch in Schulen und Kitas – insbesondere in **Erziehungsfragen** zur Sexualität – nicht unterlaufen und missachtet werden.

	ja	nein	w.n.	Bemerkung
<b>AfD</b>	x			These 01.13: Die AfD steht für eine altersgemäße Sexualerziehung ohne (Gender-)Ideologie. Unter dem Vorwand der Antidiskriminierung und der Toleranz ist „Gender-Mainstreaming“ der Versuch, dem Bürger sein Privatleben und seine Vorlieben vorzuschreiben. Als fächerübergreifender „Sexualpädagogik der Vielfalt“ wird diese Ideologie auch in die Schulen getragen. Deren Methoden und Inhalte verletzen das Schamgefühl von Kindern, weil sie z.B. für Zwölfjährige nicht nachvollziehbare Sexualpraktiken definieren oder über Dienstleistungen informieren. Diese verfehlte Pädagogik ermöglicht Übergriffe und leistet einer Frühsexualisierung Vorschub. Eine bewusste Verunsicherung von Kindern und Jugendlichen in ihrer sexuellen Identität, den Einsatz schulfremder Aktivisten sowie die Vermittlung „erotischer Erfahrungen“ lehnen wir ab. Die AfD steht für die Achtung der Menschenrechte und damit auch des gesetzlich garantierten Rechtes der Eltern auf Erziehung ihrer Kinder gemäß den eigenen weltanschaulichen Überzeugungen, soweit diese auf dem Boden des Grundgesetzes stehen.
<b>Aufbruch C</b>	x			
<b>CDU</b>			x	Kindertagesbetreuung erfüllt eine die Eltern unterstützende und ergänzende Funktion. Sie kann aber niemals die Elternarbeit ersetzen. Unsere Schulen haben zuallererst ihren Bildungsauftrag zu erfüllen.
<b>Familienpartei</b>	x			Elternrechte müssen gestärkt werden und Eltern müssen dabei grundsätzlich die Wahlfreiheit erlangen und nicht gezwungen werden ihre Kinder in die Obhut von Kitas und Krippen zu geben. Dafür bedarf es zwingend das Erziehungsgehalt, das wir seit Jahren fordern.
<b>FDP</b>			x	Das Grundgesetz gilt verbindlich. Auch in der Landesverfassung sind völlig berechtigt sowohl das natürliche Recht der Eltern, die Erziehung und Bildung ihrer Kinder zu bestimmen, als auch die allgemeine Schulpflicht verankert, die sich z.B. auch auf die Sexualerziehung erstreckt.
<b>Piraten</b>		x		
<b>Volksabstimmung</b>	x			Ja, wir stimmen uneingeschränkt zu. Zur Frühsexualisierung sagte Freud, 1905, Ges. Werke VII, S. 149: "Kinder, die sexuell stimuliert werden, sind nicht mehr erziehungsfähig, die Zerstörung der Scham bewirkt eine Enthemmung auf allen anderen Gebieten, eine Brutalität und Mißachtung der Persönlichkeit des Menschen", und ohne Zügelung des Geschlechtstriebes gibt es keine Kultur, keine funktionierenden zwischenmenschlichen Beziehungen, keine wirtschaftliche Leistung, keinen Fortschritt, s."Das Unbehagen in der Kultur".
<b>Zentrum</b>	x			Das ZENTRUM wendet sich gegen die Frühsexualisierung der Kinder und erteilt der ideologisch veranlassten sozialetischen Desorientierung der Jugend durch linke und sozialistische Akteure eine vehemente Absage.

Wir lehnen – insbesondere in Kitas und Schulen – Maßnahmen des **Gender Mainstreaming** ab, die statt die Gleichberechtigung der Geschlechter sicherzustellen, einer Verwirrung der Geschlechts-identität Vorschub leisten.

	ja	nein	w.n.	Bemerkung
<b>AfD</b>	x			Die AfD lehnt "Gender-Mainstreaming" grundsätzlich ab. Über die bei Frage 4 bereits zitierte These 01.13 hinaus machen wir dies an verschiedenen Stellen in unserem Grundsatzprogramm ( <a href="https://www.alternativefuer.de/wp-content/uploads/sites/111/2017/01/2016-06-27_afd-grundsatzprogramm_web-version.pdf">https://www.alternativefuer.de/wp-content/uploads/sites/111/2017/01/2016-06-27_afd-grundsatzprogramm_web-version.pdf</a> ) deutlich: 8.1.2 Förderung der „Gender-Forschung“ beenden Die Gender-Forschung erfüllt nicht den Anspruch, der an seriöse Forschung gestellt werden muss. Ihre Methoden genügen nicht den Kriterien der Wissenschaft, da ihre Zielsetzung primär politisch motiviert ist. Bund und Länder dürfen daher keine Sondermittel für die Gender-Forschung mehr bereitstellen. Bestehende Genderprofessuren sollten nicht mehr nachbesetzt, laufende Gender-Forschungsprojekte nicht weiter verlängert werden. 8.3 Nein zu „Gender-Mainstreaming“ und Frühsexualisierung (...) Ebenso fordert die AfD, keine Frühsexualisierung in Krippen, Kindergärten und an den Schulen zuzulassen und die Verunsicherung der Kinder in Bezug auf ihre sexuelle Identität einzustellen.
<b>Aufbruch C</b>	x			
<b>CDU</b>	x			Es ist wichtig, die Maßnahmen zur Gleichberechtigung der Geschlechter ziel- und sachorientiert zu implementieren. Dabei darf dieses Konzept für mehr Gerechtigkeit nicht zur Ideologie erhoben werden.
<b>Familienpartei</b>	x			Wie in Frage 1 bereits beschrieben, Europaweit sind Kräfte am Werk, um das traditionelle Familienbild abzuschaffen. Dieser Genderwahn muss ein Ende finden.
<b>FDP</b>		x		Auch wenn man nicht alle Maßnahmen unter dem Titel Gender Mainstreaming vorbehaltlos teilen mag, ist ein solches, vermeintlich allgemeines Vorgehen nicht bekannt. Solche pauschalen Aussagen teilen wir nicht.
<b>Piraten</b>		x		
<b>Volksabstimmung</b>	x			Ja, wir stimmen Ihnen zu und lehnen gleichzeitig den Gender-Schwachsinn als nicht volkslegitimierte ideologische Verirrung ab.
<b>Zentrum</b>	x			Gender Mainstreaming ist der Versuch, mit wissenschaftlich verquerrer Methodik die einfache Tatsache der geschlechtlichen Identität zu negieren, um auch insofern die nachwachsende Generation in soziale Unordnung zu bringen. Wir lehnen diese Ideologie nicht nur in Kitas und Schulen ab, wir treten auch dafür ein, pseudo-wissenschaftliche Lehrgänge und –stühle in diesem Bereich abzuschaffen.

Immer mehr Schulen arbeiten bei der Sexualerziehung unter dem Stichwort **„Queere Bildung“** mit externen LSBT...-Gruppen zusammen, die Workshops zu „Akzeptanz sexueller Vielfalt“ geben. Ein aktuelles [Rechtsgutachten](#) von Prof. Dr. Christian Winterhoff bewertet diese Art von Unterricht als eindeutig verfassungswidrig. Wir treten dafür ein, daß Lobbygruppen der „Sexuellen Vielfalt“ als externe Partner bei der Schulaufklärung nicht zugelassen werden.

	ja	nein	w.n.	Bemerkung
<b>AfD</b>	x			Neben der bereits zitierten These 01.13 ergibt sich dies auch wieder aus unserem Grundsatzprogramm: 8.2.4 (...) Eine einseitige Hervorhebung der Homo- und Transsexualität im Unterricht lehnen wir ebenso entschieden ab wie die ideologische Beeinflussung durch das „Gender-Mainstreaming“. Das traditionelle Familienbild darf dadurch nicht zerstört werden. Unsere Kinder dürfen in der Schule nicht zum Spielball der sexuellen Neigungen einer lauten Minderheit werden.
<b>Aufbruch C</b>	x			

<b>CDU</b>		x		An dem Projekt „Schule der Vielfalt“ können Schulen in Nordrhein-Westfalen freiwillig auf Beschluss der Schulkonferenzen unter Beteiligung der Eltern teilnehmen. Es zielt in erster Linie nicht auf Sexualerziehung, sondern will Schülerinnen und Schüler für Diskriminierungen vor allem im Bereich der sexuellen Orientierung sensibilisieren. Es handelt sich also um ein sozialpädagogisches Konzept, nicht um ein sexualpädagogisches. Die CDU in Nordrhein-Westfalen wird weiterhin sehr genau hinschauen, wenn es um die Erziehung unserer Kinder in den Schulen des Landes geht.
<b>Familienpartei</b>	x			Es gibt offensichtlich Bestrebungen, gültige Normen und Werte über die nächste Generation zu verändern. Dafür wird massiv in die Lehrpläne an den Schulen eingegriffen. Kleinkinder sollen entsprechend geformt werden. Wir wollen unsere Gesellschaftsstrukturen erhalten.
<b>FDP</b>		x		Wir erwarten von allen externen Partnern von Schulen, dass qualitative und rechtliche Vorgaben beachtet werden. Ausschlüsse aufgrund von pauschalen Behauptungen lehnen wir ab.
<b>Piraten</b>		x		
<b>Volksabstimmung</b>	x			Ja, wir stimmen uneingeschränkt zu. Es gibt Ideologien, die die Familie als Hindernis bei der Globalisierung ansehen und das Ideal des wurzellosen Weltbürgers anstreben. Für dergleichen gäbe es keine Mehrheit bei einer Volksabstimmung.
<b>Zentrum</b>	x			Das ZENTRUM unterstützt diese Forderung vollauf. Die Propagandisten einer sexbesessenen Allgegenwärtigkeit, die die Reduzierung des Menschen auf seine sexuellen Vorlieben betreiben, haben im öffentlichen Schulraum nichts zu suchen.

Die „**neoemanzipatorische**“ **Sexualpädagogik**, die auch dem Methodenbuch „Sexualpädagogik der Vielfalt“ (Elisabeth Tuider) zugrunde liegt, geht von einer „kindlichen Sexualität“ aus, die von Geburt an pädagogisch aktiv zu begleiten sei. Dieser Ansatz ist wissenschaftlich umstritten. Er birgt die Gefahr, dass durch sexualpädagogische Methoden die Intimsphäre und das Schamgefühl des Kindes verletzt werden, dass das noch schlafende Interesse des Kindes an Sexualität vorzeitig geweckt wird, und Kinder zu sexueller Aktivität angeregt werden. In Kindertagesstätten und Schulen ist auf schamverletzende und sexuell stimulierende pädagogische Inhalte (in Wort, Bild und Spiel) zu verzichten.

	ja	nein	w.n.	Bemerkung
<b>AfD</b>	x			Die von Ihnen zitierte „Sexualpädagogik der Vielfalt“ greifen wir in unserer These 01.13 explizit ablehnend auf: Als fächerübergreifender „Sexualpädagogik der Vielfalt“ wird diese Ideologie auch in die Schulen getragen. Deren Methoden und Inhalte verletzen das Schamgefühl von Kindern, weil sie z.B. für Zwölfjährige nicht nachvollziehbare Sexualpraktiken definieren oder über Dienstleistungen informieren. Diese verfehlte Pädagogik ermöglicht Übergriffe und leistet einer Frühsexualisierung Vorschub.
<b>Aufbruch C</b>	x			
<b>CDU</b>	x			Die CDU in Nordrhein-Westfalen lehnt Unterrichtsmethoden wie die von Elisabeth Tuider vorgeschlagenen klar ab und hält diese für nicht kindgerecht.
<b>Familienpartei</b>	x			Das hat in Kindertagesstätten und Grundschulen nichts zu suchen, es behindert eher die freie Entwicklung des Kindes. An weiterführenden Schulen sollte die Sexualpädagogik an unseren Grundwertevorstellungen ausgerichtet sein.
<b>FDP</b>	x			Sexualerziehung muss altersgerecht erfolgen und Schamgefühle der Kinder berücksichtigen. Ebenso sollte eine frühzeitige Information der Eltern erfolgen. Wir würden nicht jedes Buch empfehlen.
<b>Piraten</b>		x		
<b>Volksabstimmung</b>	x			Ja, die Sexualpädagogik zielt auf die Fellachisierung der Bevölkerung in eine Masse haltloser Lusttypen, die mit einfachsten Mitteln, Brot und Spielen, zu steuern ist und keine höheren menschlichen Regungen mehr verspürt.
<b>Zentrum</b>	x			Auch Schmutzfinken mit Professorentitel bleiben Schmutzfinken. Wir als ZENTRUM vertreten den anständigen Teil der Menschen, die es sich schlichtweg verbitten, dass perverse Zeitgenossen – sei es auch unter noch so blumigen Bezeichnungen – ihre widerlichen Gelüste und Neigungen auf Kosten von Jugendlichen, Kindern und Familie ausleben.